LANDES MUSEUM KÄRNTEN
WWW.LANDESMUSEUM.KTN.GV.AT

TEURNIA. EINE SICH WANDELNDE RÖMISCHE STADT.
FWF-Projekt P35247-G

Teurnia, unter Kaiser Claudius (41-54 n. Chr.) gegründet, ist eine der frühen römischen Städte im heutigen Österreich. Im Gegensatz zu seinen Nachbarstädten ist es nicht in der Ebene, sondern auf einer Anhöhe gelegen. Dies ist sehr untypisch für eine Siedlung dieser Zeit, wurde aber in der Spätantike zu einem offensichtlichen Vorteil, als die meisten Städte in der Region aufgegeben wurden und Teurnia nicht nur weiter bestand, sondern sogar Hauptstadt der römischen Provinz Noricum Mediterraneum wurde.

Im Fokus des Projekts stehen die Veränderungen im Stadtbild, zu denen es im Laufe der Zeit kam. Für die Frühzeit der Stadt ist ihr Stadtplan von besonderem Interesse. So stellt sich vor allem die Frage, wie das typische Rechtecksystem an die Lage auf dem Hügel angepasst werden musste und welche Blickachsen dabei als wichtig erachtet wurden. Dieser Thematik wird mit der Auswertung vorhandener Luftbilder, Laserscans und Ergebnissen aus geophysikalischen Messungen sowie der Berücksichtigung der Stadt im Kontext der Mikroregion nachgegangen.

Für die römische Kaiserzeit ist eine Reihe von Modifikationen und Veränderungen zu beobachten. Die Erforschung von Gebäuderesten und Kleinfunden bisher unveröffentlichter Ausgrabungen wird zu einer detaillierten Chronologie zweier exemplarisch besonders interessanter Gebiete, eines in der Innenstadt und eines am Stadtrand, führen. Ein Vergleich zwischen diesen beiden und anderen publizierten Bereichen der Stadt, wie den westlichen Wohnterrassen, wird zeigen, ob die offensichtlichen Veränderungen die gesamte Stadt betrafen oder sich auf Stadtteile beschränkten. Dies ist auch für die Spätantike eine entscheidende Frage, als sich das Erscheinungsbild der Stadt beispielsweise durch den Bau der Stadtmauer grundlegend veränderte. Ist dies als Umgestaltung und Revitalisierung nach einer Periode des Niedergangs zu verstehen oder gibt es einen kontinuierlichen Transformationsprozess? Durch die Auswertung dieser Fragestellungen wird das Forschungsprojekt Teurnia als Modell zur Unterscheidung zwischen individueller Entwicklung und allgemeinen Trends positionieren. Als umfassende Fallstudie wird das Projekt auch ein großes vergleichendes Potenzial für die weitere Erforschung der römischen und spätantiken Urbanistik im Allgemeinen haben.

Projektlaufzeit: April 2022 bis März 2026

Mit freundlicher Unterstützung von:

FWF Der Wissenschaftsfonds.

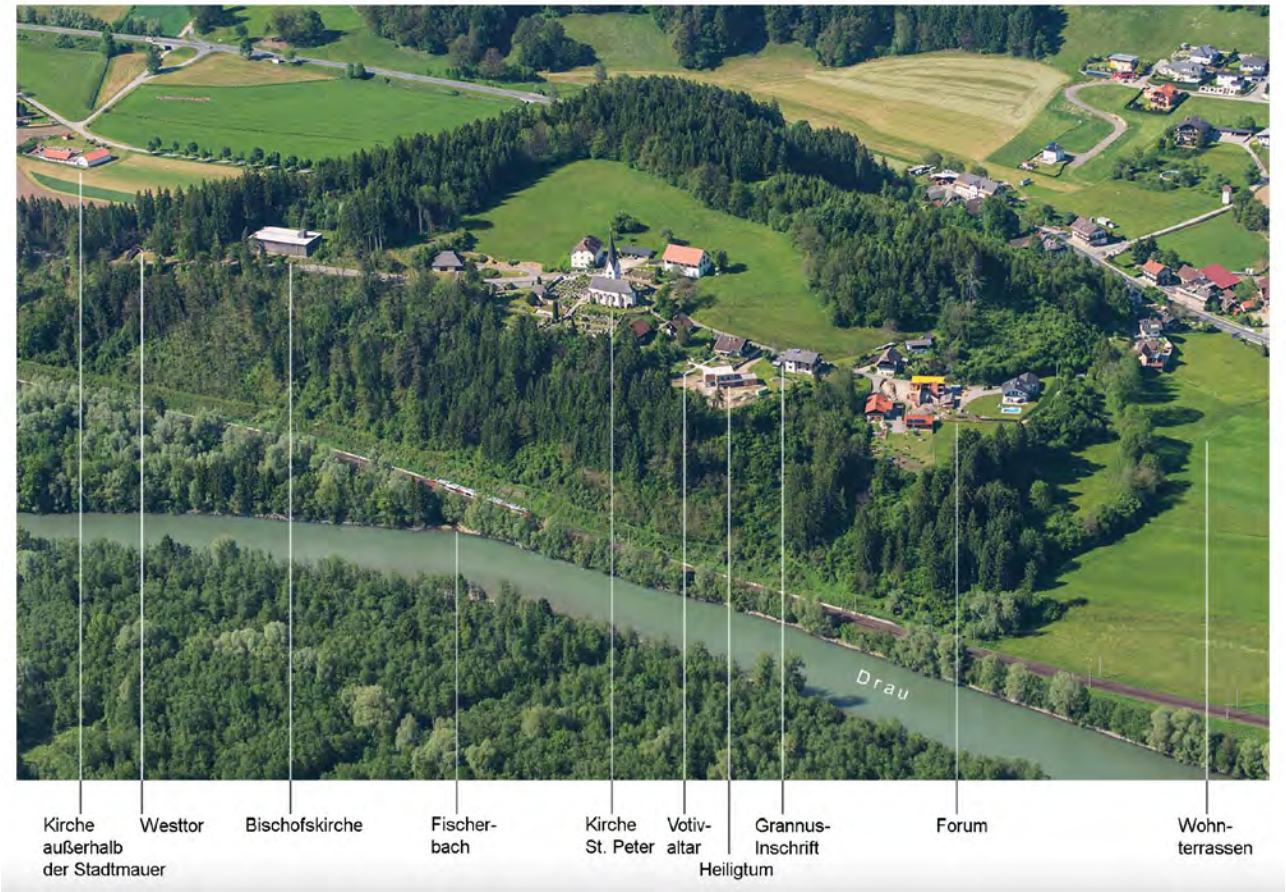

Abb. 1: Teurnia/St. Peter in Holz mit Drau und Fischerbach (Landesmuseum für Kärnten, Archiv; grafische Bearbeitung: H. Mühlbacher)

Abb. 2: Nordöstlich an das römische Forum anschließende Bebauung von Südwesten (Aufn. J. Eitler)

Abb. 3: Umbauten im Nordwesten des römischen Forums (Aufn. J. Eitler)

Abb. 4, links: Gaza-Ashkelon Amphora aus dem Bereich des Forums (Landesmuseum für Kärnten, Aufn. K. Allesch)

Abb. 5, oben: Palestinian ‘bag-shaped’ Amphora (LRA 2) aus dem Bereich des Forums (Landesmuseum für Kärnten, Aufn. K. Allesch)

Abb. 6: Geophysikalische Messungen im Westen des Stadtgebiets (ÖAI, St. Groh)

Dr. J. Eitler/LMK, 1.2.2022